

Lynn Hershman

A room of one's own

This interactive videodisk/computer installation consists of a stainless steel box placed at eye level with a moveable periscope viewing section which gives a voyeuristic view to a miniature bedroom scene. As the viewer/voyeur focusses on the various objects in the room, rear projected images appear on a one way mirror/wall. As the viewer/voyeur operates this piece, sensors activate sound responses. The piece is activated by means of the viewer/participant's eye movement, tracked by a small sensitized camera placed behind the one way mirror.. Depending on where they look, images appear in the mirror - rear projected from a videodisk and triggered by signals from the computer. These videodisk images take place in a life-size version of the tiny bedroom set. In some instances the image and the set will overlap. The only place that will not activate a video sequence is when the viewer looks directly into his/her own eye (Narcissus). Implanted erotic scenes can only be viewed when the participant's eyes are not directly looked at. Sound guides the viewer, giving specific words to repeat. When the viewer/participant speaks, elements of his/her words are repeated back, slightly changed (echo). These sounds emanate strategically from different areas of the room set, causing the viewer/participant to respond by looking at the place the sound is coming from. There are five short sequences acted by three actresses. Each depicts segments showing how women are

imprisoned by mediated sexual stereotypes -
from being undressed with the eyes or escaping
virtual advances and expectations. They include
a reverse strip tease, a woman imprisoned by
the bars of the bed, a telephone conversatiopn
and a collage of mediated images.

37A

Lynn Hershman

Ein Zimmer für sich

Diese interaktive Bildplatte-
/Computerinstallation besteht aus einem an
Augenhöhe angebrachtes Stahlgehäuse mit
bewegbarem Periskop, das einen
voyeuristischen Blick über eine kleinformatige
Schlafzimmerkulisse vermittelt. Als der
Zuschauer/Voyeur seinen Blick auf die
verschiedenen Gegenstände im Zimmer richtet,
erscheinen rückprojizierte Bilder auf einem
Einwegspiegel/Wand. Als er das Stück bedient
aktivieren Sensoren Tonreaktionen. Das Stück
ist durch Augenbewegungen gesteuert,
gemessen durch eine kleine sensibilisierte
Kamera hinter dem Einwegspiegel. Von der
Blickrichtung bestimmt erscheinen
Darstellungen im Spiegel - von der Bildplatte
abgerufen und durch den Computer ausgelöst.
Diese Bilder finden in einer lebensgroßen
Version des winzigen Schlafzimmers statt. In
manchen Fällen überschneiden sich das Bild
und die Kulisse. Die einzige Blickrichtung, die
keinen Videoabschnitt hervorruft, ist der Blick
in das eigene Auge (Narziß). Eingefügte
erotische sequenzen können nur dann
betrachtet werden, wenn der Betrachter sein
eigenes Auge nicht betrachtet. Der Ton lenkt
den Zuschauer, indem spezifische Worte zu
wiederholen gespielt werden. Wenn der
Zuschauer spricht werden Teile seiner Worte
etwas verändert wiedergegeben (Echo). Diese
Töne kommen von verschiedenen
strategischen Stellen im Zimmer, die damit den
Blick zu sich anlocken. Fünf kurze Abschnitte

werden von drei Schauspielerinnen gespielt.
Jedes zeigt, wie Frauen durch vermittelte
sexuelle Stereotypen gefangen gehalten werden
- das Ausziehen durch die Augen oder das
Entkommen virtueller Anmachungen und
Erwartungen. Enthalten sind ein verkehrtes
Striptease, eine vom Bettgitter gefangene Frau,
ein Telefongespräch, und eine Collage
vermittelter Bilder.